

Wie erstaunt wäre der alte Choltay gewesen, wenn er das gehört hätte.

Auch Valentin vernahm von dem Gerede. Er bekräftigte zwar seinen Nabobsruf nicht, aber es fiel ihm auch nicht ein, seine Balkangüter zu verleugnen. Er wußte, was er wollte. Einstweilen schaute er die reichen Mädchen gar nicht an. Er schlug sich wegen irgendeiner Schauspielerin mit einer Menge russischer, französischer und englischer Kavaliere. Erst als er nach seinen Duellsiegen seinen Ruhm für gemischt hielt, wendete er sich den reichen Mädchen zu. Er besuchte den glänzendsten Ball der Saison im Konversationshaus.

Es war ein herrliches Fest. Die Mitglieder der großherzoglichen Familie erschienen, und selbst diesen Prinzessinnen fiel es auf, als der ritterliche Valentin de Choltay in den Saal trat. Die Mädchen steckten die Köpfe zusammen. Nur Valentin allein schien übler Laune zu sein. Als er so — sich scheinbar um nichts kümmernd — die schon im voraus ausgesuchten reichsten Mädchen betrachtete, dachte er mit philosophischer Ruhe: Woher



... und die so leicht ohnmächtig werdenden

jungen Damen staunten Valentin auf der Promenade des Wellbades nur so an.